

InTeReg Research Report Nr. 15-2003

*BESCHÄFTIGUNG IN KÄRNTEN
NACH BRANCHEN 2003 UND 2004
"FRÜHJAHRSPROGNOSE"*

IM RAHMEN VON WIBIS KÄRNTEN

Raimund Kurzmann, Gerhard Streicher, Gerold Zakarias

Juni 2003

1 Zusammenfassung

Das vergangene Jahr 2002 war sowohl national als auch international von einer anhaltend gedämpften Wirtschaftsentwicklung gekennzeichnet. Die österreichische Volkswirtschaft wuchs 2002 etwa im Durchschnitt der EU, erste Schätzungen gehen von einer Steigerung des BIP von +1,0 % gegenüber 2001 aus. Dieses neuerlich unterdurchschnittliche Wachstum ist im Licht einer heterogenen unterjährigen Entwicklung zu sehen. Waren zu Beginn des Jahres 2002 deutlich positive Anzeichen sichtbar – welche sich auch in einem höheren Wachstum in der ersten Jahreshälfte niederschlugen –, so trübte sich dieses Bild ab dem Sommer 2002 wieder ein. Die Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse war national wie auch in Kärnten mit -0,5% rückläufig.

War die Zunahme der geopolitischen Unsicherheiten ein maßgeblicher Grund für die neuerliche Wachstumsabschwächung zur Mitte des vorigen Jahres, so bleiben derzeit trotz der Beendigung des Irak-Krieges Defizite (wie eine nach wie vor geringe Investitionsneigung der Unternehmen) in der weltwirtschaftlichen – und vor allem europäischen – Entwicklung bestehen und verzögern weiterhin eine Erholung. Auf den Arbeitsmärkten werden sich daher generell auch 2003 keine deutlich positiven Impulse einstellen.

Für das Jahr 2003 ist in Kärnten mit einer geringen Steigerung der aktiven Beschäftigungsverhältnisse um +0,1% zu rechnen, was dem nationalen Trend entspricht. Für das Jahr 2004 wird ein Wachstum von +0,2 % sowohl für Kärnten als auch für Österreich insgesamt erwartet.

Tabelle 1: Hauptergebnisse der Prognose

Merkmal		jährliche Veränderung [%]				
		2000	2001	2002	2003	2004
Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	Kärnten	1,5	0,8	-0,5	0,1	0,2
	Österreich	1,0	0,4	-0,5	0,1	0,2

Quelle: HVS; JOANNEUM RESEARCH InTeReg

Der Blick auf die sektorale Zusammensetzung der regionalwirtschaftlichen Entwicklung zeigt, dass sich der sekundäre Sektor, wie schon 2002, auch 2003 als Folge der Konjunkturschwäche deutlich negativ entwickeln wird (-2,0 %) und auch im kommenden Jahr noch Rückgänge von -0,8 % verzeichnen sollte. In absoluten Zahlen gesehen gehen die Rückgänge in diesem Bereich auf die *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen* zurück.

Der tertiäre Bereich wird diesen Verlust mehr als wettmachen können, verantwortlich dafür zeichnen das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, die *Wirtschaftsdienste* sowie vor allem die quantitativ bedeutenden Zuwächse im Bereich *öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen*.

Für das Jahr 2004 werden einerseits die Rückgänge im produzierenden Sektor – auch aufgrund des erwarteten leicht besseren konjunkturellen Umfelds – geringer ausfallen, andererseits aber auch die Zuwächse im Dienstleistungsbereich etwas schwächer sein. Der Grund dafür liegt in der derzeit überdurchschnittlichen Entwicklung in Bereichen wie dem *Gaststätten- und Beherbergungswesen* oder der *Öffentlichen Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheit/Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen*, die in dieser Stärke in den kommenden Jahren nicht mehr fortgesetzt werden kann.

2 Konjunkturelle Lage und Hauptergebnisse der Prognose

Das vergangene Jahr 2002 war sowohl national als auch international von einer anhaltend gedämpften Wirtschaftsentwicklung gekennzeichnet. Die österreichische Volkswirtschaft wuchs 2002 etwa im Durchschnitt der EU, erste Schätzungen gehen von einer Steigerung des BIP von +1,0 % gegenüber 2001 aus. Dieses neuerlich unterdurchschnittliche Wachstum ist im Licht einer heterogenen unterjährigen Entwicklung zu sehen. Waren zu Beginn des Jahres 2002 deutlich positive Anzeichen sichtbar – welche sich auch in einem höheren Wachstum in der ersten Jahreshälfte niederschlugen –, so trübte sich dieses Bild ab dem Sommer 2002 wieder ein. Als Folge davon ging national wie auch in Kärnten die Zahl der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse im Jahresdurchschnitt um -0,5 % zurück.

War die Zunahme der geopolitischen Unsicherheiten ein maßgeblicher Grund für die neuerliche Wachstumsabschwächung zur Mitte des vorigen Jahres, so bleiben derzeit trotz der Beendigung des Irak-Krieges Defizite (wie eine nach wie vor geringe Investitionsneigung der Unternehmen) in der weltwirtschaftlichen – und vor allem europäischen – Entwicklung bestehen und verzögern weiterhin eine Erholung. Auf den Arbeitsmärkten ist daher generell auch 2003 nicht mit starken positiven Impulsen zu rechnen.

In Kärnten werden die Zuwächse 2003 mit +0,1 % nahe der Stagnation zu liegen kommen. Für Anfang 2004 wird mit dem Einsetzen einer leichten konjunkturellen Erholung gerechnet, was erste Auswirkungen am Arbeitsmarkt für die zweite Hälfte des kommenden Jahres erwarten lässt. Die Zuwächse werden mit +0,2 % dennoch nur moderat ausfallen, da einige der nun stärker wachsenden Bereiche – wie etwa der Tourismus – wieder an Dynamik verlieren werden. In beiden Jahren wird Kärnten damit der nationalen Beschäftigungsentwicklung folgen.

2.1. ALLGEMEINE KONJUNKTURELLE LAGE

2.1.1 Rückblick auf das Jahr 2002

Das vergangene Jahr 2002 war sowohl national als auch international von einer anhaltend gedämpften Wirtschaftsentwicklung gekennzeichnet. Während das BIP der amerikanischen Wirtschaft – in erster Linie aufgrund der äußerst expansiven Fiskalpolitik der US-Regierung – im Jahresmittel um +2,4 % zulegen konnte, zeigte sich in der EU, wo die öffentlichen Haushalte sparen und wo nach wie vor ein vergleichsweise hohes Zinsniveau zu beobachten ist, ein nur schwacher Zuwachs von +1,0 %. Die österreichische Volkswirtschaft folgte 2002 etwa dem Durchschnitt der EU, erste Schätzungen gehen von einer Steigerung des BIP um +1,0 % gegenüber 2001 aus. Diese Zuwächse sind im Licht einer durchaus heterogenen unterjährigen Entwicklung zu sehen. Waren zu Beginn des Jahres 2002 deutlich positive Anzeichen vorhanden – welche sich auch in einem höheren Wachstum in der ersten Jahreshälfte niederschlugen –, so trübte sich das Bild ab dem Sommer wieder ein. Als Gründe dafür können insbesondere die Verschärfung der Börsenkrise im Sommer 2002 und die im vergangenen Herbst weiter zunehmenden geopolitischen Unsicherheiten, in erster Linie infolge der Krise im Irak, genannt werden.

Nach einer ersten Hochrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2002 seitens des WIFO reduzierte sich die heimische Nachfrage in Österreich im vergangenen Jahr leicht, während das mäßige Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft vom Export getragen wurde.

Der heimische private Konsum entwickelte sich – aufgrund der schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt und dem nur schwachen Wachstum der verfügbaren Einkommen – mit knapp +1 % Zuwachs deutlich unter-

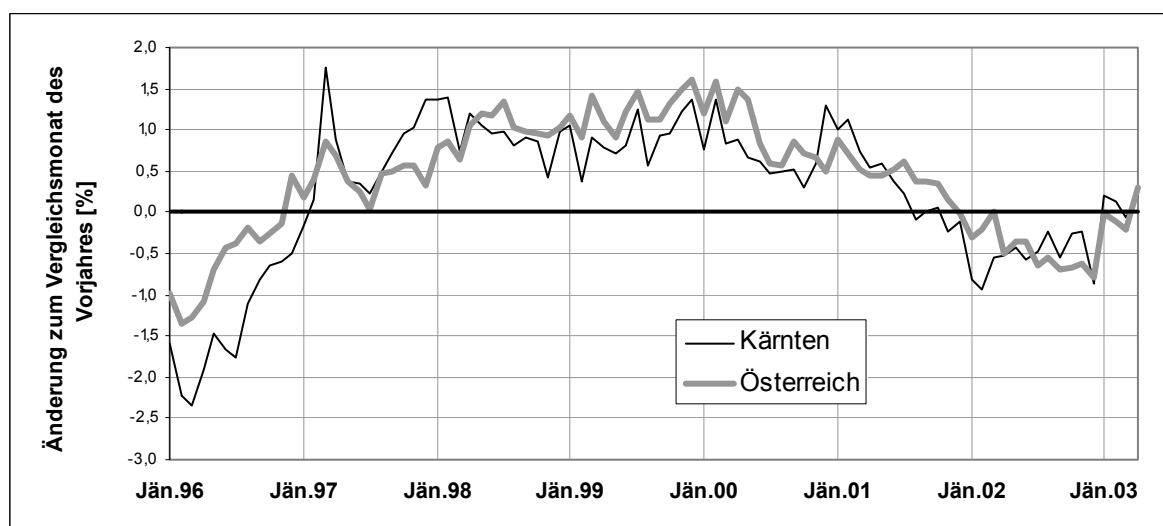
durchschnittlich. Die Bruttoanlageinvestitionen schrumpften bereits zum zweiten Mal in Folge (-4,8 % im Jahr 2002), was insbesondere auf den starken Einbruch bei den Ausrüstungsinvestitionen (-8,9 % gegenüber etwa -1,2 % bei den Bauinvestitionen) zurückzuführen ist. Der öffentliche Konsum steigerte sich zwar gegenüber 2001 um +1,3 %, dennoch ging die inländische Verwendung¹ insgesamt um -0,4 % zurück.

Demgegenüber konnten im Export Steigerungen von +2,6 % erzielt werden, wobei die vorläufigen Daten der Außenhandelsstatistik darauf hindeuten, dass vor allem die Ausfuhren nach Osteuropa und Asien überdurchschnittlich angestiegen sind.

Das realisierte Wirtschaftswachstum war insgesamt zu gering, um die Beschäftigung auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Die Zahl der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse reduzierte sich in Österreich um -0,5 % (siehe auch untenstehende Abbildung 1). Im Unterschied dazu nahm die Gesamtzahl der Beschäftigungsverhältnisse, wie vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger gemeldet², um +0,2 % zu. Dies ist allerdings auf die Einführung des Kindergeldes und die damit in Zusammenhang stehende Ausweitung der Bezugsdauer von Kinderbetreuungsgeld zurückzuführen und muss daher im Wesentlichen als statistischer Effekt erachtet werden.³ Innerhalb Österreichs war die Entwicklung durchaus heterogen: Während in erster Linie das Burgenland und die westlicheren Bundesländer überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklungen aufwiesen, lag Wien deutlich unter dem nationalen Schnitt (Rückgang der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse um -1,8 %).

Auch Kärnten konnte sich im abgelaufenen Jahr dem ungünstigen Wirtschaftsumfeld nicht entziehen, was sich deutlich an der Beschäftigungs- und Wertschöpfungsentwicklung ablesen lässt. Mit einem im nationalen Trend liegenden Beschäftigungsrückgang von -0,5 % war im Vorjahr erstmals seit 1996 wieder ein Verlust bei den aktiven Beschäftigungsverhältnissen zu verzeichnen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Monatliche Beschäftigungsentwicklung (Veränderungen in % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres)



Quelle: HVSV, eigene Berechnungen.

¹ Die inländische Verwendung setzt sich im Wesentlichen aus den genannten Komponenten privater Konsum (Konsum der Haushalte), öffentlicher Konsum (Konsum des Staates) und Investitionen zusammen.

² Dies sind die aktiven Beschäftigungsverhältnisse plus Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen oder ihren Präsenzdienst ableisten und vor dieser Zeit in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis standen.

³ Die Anzahl der Personen, die Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld beziehen und die sich vor dem Eintritt in die Kinderbetreuungszeit in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis befanden, hat sich in Kärnten von 3.576 im Jahresdurchschnitt 2001 auf 4.820 im Jahresdurchschnitt 2002 erhöht (+34,8 %). Ein ähnlicher Zuwachs ist auch für das Jahr 2003 zu erwarten, ab 2004 werden diese Änderungen keine Auswirkungen mehr auf die Beschäftigtenstatistik haben.

Anhand der obenstehenden Abbildung ist zu erkennen, dass in Kärnten gerade im Jahr 2001 die abwärts gerichtete Tendenz beim Beschäftigungswachstum schneller und kräftiger hervortrat, als dies in Österreich insgesamt der Fall war. Erste Schätzungen zur Entwicklung der regionalen Wertschöpfung für das vergangene Jahr seitens des WIFO gehen von einer Stagnation der Kärntner Wirtschaftsleistung aus (Österreich: +0,6 %), worauf auch Daten der Konjunkturerhebung der Statistik Austria hinweisen. Demnach reduzierte sich die Produktionstätigkeit im **produzierenden Bereich**⁴ um -0,4 % gegenüber 2001.

Sektoral gesehen zeigen sich in Kärnten zum Teil erhebliche Unterschiede in der Entwicklung einzelner Branchen. Während die meisten Sektoren entsprechend der Konjunkturlage derzeit unterdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen, folgen insbesondere das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* und der Bereich *öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen* einem überdurchschnittlichen Entwicklungspfad. Im Tourismus ist dies auf die im Zuge der geopolitischen Unsicherheiten veränderten Reisegewohnheiten vieler Urlauber zurückzuführen. Österreich wird derzeit als sichere und gerade aus Deutschland oder Italien mit dem Auto gut erreichbare Urlaubsdestination verstärkt nachgefragt. Im zweiten Bereich ist es wiederum die öffentliche Verwaltung, die – über den Zuwachs an Vertragsbediensteten – hohe Wachstumsraten verzeichnet und so auch einen großen Beitrag zur gesamten Kärntner Beschäftigungsentwicklung beiträgt.⁵

Auch der *Energiesektor* entwickelt sich relativ besser als in der Vergangenheit, allerdings nur insofern, als die Abgänge derzeit niedriger ausfallen als im Durchschnitt der letzten acht Jahre. Der Grund liegt in den starken Anpassungsreaktionen, die im Zusammenhang mit der Marktliberalisierung in den vergangenen Jahren stattgefunden haben. Der größte Teil der dadurch notwendigen Strukturereinigungsmaßnahmen dürfte hier abgeschlossen sein.

Auf der anderen Seite ist die konjunkturelle Abkühlung deutlich an der *Sachgütererzeugung*, aber auch den deutlich geringer gewordenen Zuwächsen in weiten Teilen des **Dienstleistungsbereichs** zu erkennen.

2.1.2 Allgemeiner Konjunkturausblick für 2003 und 2004

Die neuerliche Wachstumsabschwächung im 2. Halbjahr des vergangenen Jahres führt dazu, dass nicht, wie noch im Herbst erwartet, bereits im heurigen Jahr erste Auswirkungen einer Wirtschaftserholung auf dem Arbeitsmarkt zu spüren sein werden. Das internationale und nationale Umfeld wurde seitens verschiedener Institutionen vorsichtiger abgesteckt als noch vor einem halben Jahr, ein Auszug aktueller Prognosen kann Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2: Unselbstständige Aktiv-Beschäftigung (USB)⁶ und Bruttoinlandsprodukt (BIP): aktuelle nationale und internationale Prognosen, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

Merkmal	Institut	2002	2003	2004
USB Ö	WIFO	-0,5	-0,1	0,3
	IHS	-0,5	0,1	0,7
BIP Ö	WIFO	1,0	1,1	1,7
	IHS	1,0	1,5	2,5
BIP EU	IWF	1,0	1,3	2,4
BIP USA	IWF	2,4	2,2	3,6

Quelle: WIFO und IHS, Konjunkturprognosen März 2003; IWF World Economic Outlook, April 2003

⁴ Der produzierende Bereich umfasst den Bergbau, die Sachgütererzeugung, das Energie- sowie das Bauwesen.

⁵ Als Vergleich: Berücksichtigt man die öffentliche Verwaltung (NACE 75, öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung und Sozialversicherung) nicht, so ergibt sich für das Jahr 2002 ein Rückgang bei der Beschäftigung von -0,8% anstatt gesamt -0,5%.

⁶ Im gesamten Bericht beziehen sich alle Angaben zu den unselbstständig Beschäftigten auf die sogenannten „Aktivbeschäftigten“, d.h. Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und Präsenzdienere werden nicht gezählt. Ebenfalls nicht enthalten sind die geringfügig Beschäftigten.

Auch wenn die Einschätzungen der nationalen Entwicklung etwas divergieren, wird klar, dass die österreichische Volkswirtschaft – wie jene der EU – im heurigen Jahr zum bereits dritten Mal in Folge nur unterdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen kann. Die Gründe für diese seit dem zweiten Weltkrieg einzigartige Entwicklung müssen im Zusammenspiel einer Reihe exogener Schocks und den Nachwirkungen der Überinvestitionen im Zuge der Boom-Phase der späten 90er Jahre gesucht werden. Exogene Einflüsse wie die Anschläge vom 11. September, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak oder die Börsenkrise haben generell die Unsicherheit in der jüngeren Vergangenheit stark erhöht. Doch auch nach Beendigung des Irak-Krieges bleiben fundamentale Defizite in der weltwirtschaftlichen – und vor allem europäischen – Entwicklung bestehen, die weiterhin eine Erholung verzögern dürften. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die weiter nachwirkende Phase hoher Investitionstätigkeit gegen Ende der 90er Jahre, die sich im momentanen Umfeld geringer Kapazitätsauslastung negativ auf die Investitionsfreudigkeit der Unternehmen niederschlägt. Hinzu kommt, dass der derzeit sehr hohe Wechselkurs des Euro von den aktuellen Prognosen nicht in diesem Ausmaß antizipiert ist. Das Risiko der Vorhersagen dürfte daher eher in einer Revision nach unten als nach oben liegen – dies umso mehr in einer Phase, in der – und nicht nur in Österreich – gerade auch der Außenhandel mit dem Nicht-Euroraum eine wichtige Wachstumsstütze darstellt.

Soweit es die vorhandenen Frühindikatoren für die Kärntner Wirtschaft betrifft, zeigt sich ein durchaus ähnliches Bild. Die Produktionstätigkeit und die Auftragsbestände im **produzierenden Bereich**⁷ haben sich nach den starken Rückgängen Ende 2001 auf tiefem Niveau stabilisiert, die vierteljährliche Umfrage der Industriellenvereinigung unter Kärntner Industriebetrieben zeigt bei den Produktionserwartungen bereits seit einigen Quartalen eine stagnierende Tendenz. Aufwärtsgerichtete Signale sind daher noch nicht auszumachen, wenngleich die Stimmung etwas besser als noch vor einem Jahr ist. Da der Arbeitsmarkt traditionell mit Verzögerung auf Änderungen in der regionalwirtschaftlichen Entwicklung reagiert, ist im heurigen Jahr nicht mit positiven Impulsen für die Beschäftigung in Kärnten zu rechnen. Unterstellt man eine leichte Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung zum Ende des heurigen Jahres, so wird frühestens ab Mitte 2004 eine Zunahme in der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse zu erwarten sein.

2.2. HAUPTERGEBNISSE DER PROGNOSE

Die vorliegende Frühjahrsprognose des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der JOANNEUM RESEARCH erwartet für das heurige Jahr 2003 aus den zuvor beschriebenen Gründen mit +0,1 % eine nur leicht über der Stagnation liegende Entwicklung bei den aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen in Kärnten. Im kommenden Jahr wird sich die Situation etwas verbessern, die Zuwächse bleiben aber mit +0,2 % auch weiterhin deutlich unter dem mittelfristigen Durchschnitt. Wie schon im vergangenen Jahr 2002 wird damit die regionale Entwicklung jener auf der nationalen Ebene folgen, auch hier werden nur moderate Zuwächse erwartet.

Besonders wichtig erscheint der Blick auf die verschiedenen Branchengruppen, da sich hinter den Gesamtzahlen eine doch recht heterogene Sektorentwicklung verbirgt.

Auch 2003 werden das *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+3,1 % oder rund 350 Beschäftigungsverhältnisse), die *Wirtschaftsdienste* (+3,7 %, was etwa 400 Beschäftigungsverhältnissen entspricht) und vor allem der Bereich *öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheit/Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen* (+1,7 % oder rund 1.000 Beschäftigungsverhältnisse) überdurchschnittliche Zuwächse verbuchen können. Der Wachstumsbeitrag der *öffentlichen Verwaltung* wird mit beinahe 600 Beschäftigungsverhältnissen dabei besonders groß ausfallen; ohne diese Zuwächse ergäbe sich auch 2003 mit -0,3 % eine negative Gesamtentwicklung.

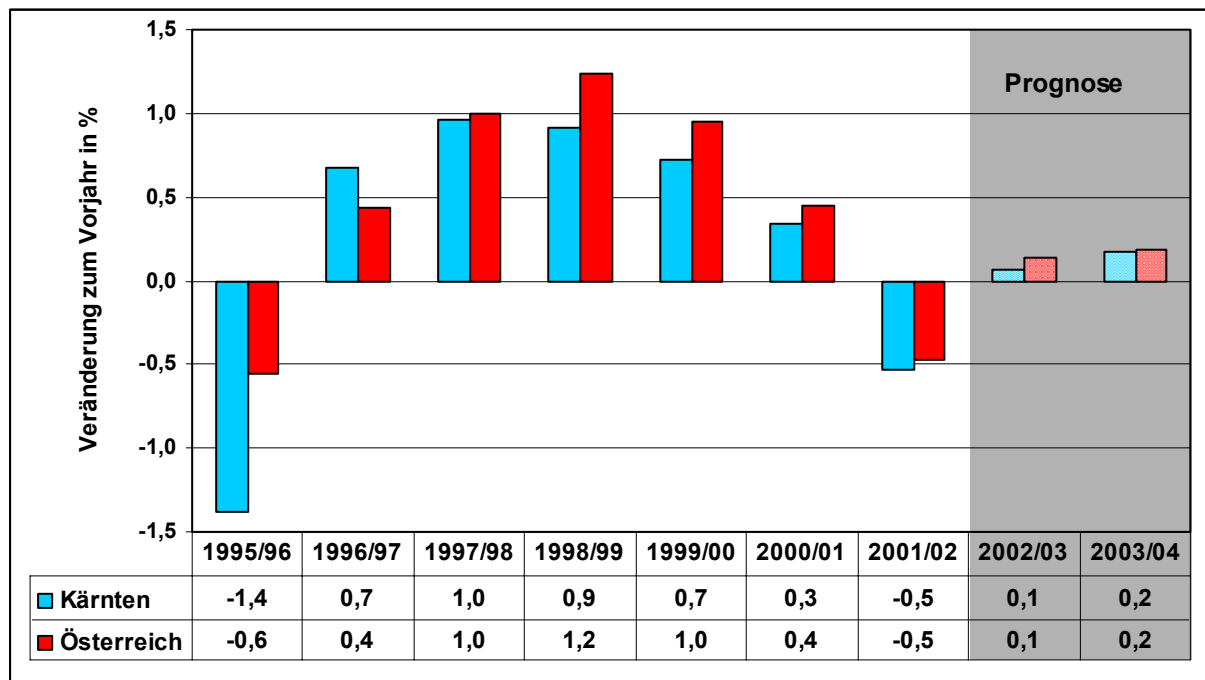
⁷ Der produzierende Bereich umfasst neben dem Bergbau und der Sachgütererzeugung auch das Energiewesen und das Bauwesen; gemessen wird die Produktionstätigkeit anhand der technischen Produktion der Konjunkturerhebung der Statistik Austria.

Die positive Entwicklung im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* ist auf die derzeit geänderten Reisegewohnheiten von Touristen zurückzuführen, die Österreich – mit Ausnahme des Städtetourismus – als Urlaubsdestination attraktiver machen. Die hohen Zuwächse der Jahre 2002 und 2003 sollten allerdings im kommenden Jahr wieder merklich abflachen.

Demgegenüber wird sich der **produzierende Bereich** mit -2,0 %, aufgrund der Verluste in der *Sachgüterzeugung* (-2,4 %) und der *Bauwirtschaft* (-1,1 %), deutlich negativ entwickeln.

Innerhalb der Dienstleistungssektoren wird sich die Branche *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* deutlich negativer als in der Vergangenheit entwickeln (-3,3 % 2003). Auch weil dieser Sektor von den Rationalisierungen im Bereich der Bahn und Post betroffen ist, wird der Beschäftigungsabbau mit -3,0 % im kommenden Jahr weiter fortgesetzt.

Abbildung 2: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse (USB)



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg, Statistik Austria, WIFO

Die trotz der erwarteten leichten Konjunkturerholung recht niedrigen Beschäftigungsausweitungen im kommenden Jahr sind vor allem auf neuerlich schwächeres Wachstum in jenen Bereichen zurückzuführen, die derzeit antizyklische Zugewinne verzeichnen können. Dies gilt wie erwähnt für den Tourismus, der nach zwei sehr guten Jahren 2004 nicht mehr mit derselben Dynamik wachsen können. Aber auch die Zuwächse im Bereich der öffentlichen Verwaltung sollten sich auf einem niedrigeren Niveau einpendeln.

3 Entwicklung der Beschäftigung nach Branchen

Die in Tabelle 3 dargestellten Ergebnisse der Frühjahrsprognose 2003 für die unselbstständige Beschäftigung in Kärnten nach Branchen-Obergruppen zeigen deutliche Unterschiede in der Entwicklung verschiedener Branchen.

Tabelle 3: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen-Obergruppen in Kärnten (2001, 2002; Prognose: 2003, 2004)

NACE-Obergruppe (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	0,3	-0,5	0,1	0,2
A/B PRIMÄRSEKTOR	-4,5	-2,7	-1,0	-1,6
C-F PRODUKTIONSSEKTOR	0,7	-3,4	-2,0	-0,9
C Bergbau	-0,5	-2,7	-1,1	-0,9
D Sachgütererzeugung	1,9	-4,0	-2,4	-0,8
E Energie- und Wasserversorgung	-4,7	-1,0	-1,7	-1,3
F Bauwesen	-0,9	-2,5	-1,1	-1,0
G-Q DIENSTLEISTUNGSSEKTOR	0,3	0,8	1,0	0,7
G Handel, Reparatur	-0,4	-0,1	-0,3	0,1
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,4	3,0	3,1	1,0
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-3,1	-3,2	-3,3	-3,0
J Kredit- und Versicherungswesen	1,2	0,3	0,2	0,2
K Wirtschaftsdienste	6,5	3,9	3,7	2,9
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	0,2	1,2	1,7	1,2

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSV)

Wenig überraschend ist für die ganz leicht positive Entwicklung der Aktivbeschäftigung des Jahres 2003 in Kärnten vor allem der **Dienstleistungssektor** (+1,0 % oder +1.250 Beschäftigungsverhältnisse) verantwortlich. Die Rückgänge im produzierenden Bereich werden im heurigen Jahr mit -2,0 % geringer als noch im Vorjahr ausfallen, dennoch bleibt auch heuer die konjunkturelle Abschwächung deutlich spürbar.

Innerhalb der Dienstleistungen kann neben den bereits erwähnten *Wirtschaftsdiensten* und dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* auch das *Kredit- und Versicherungswesen* seine Beschäftigung etwas ausbauen (+0,2 % sowohl 2003 als auch 2004). Den größten absoluten Zuwachs innerhalb des Dienstleistungsbereiches wird der Bereich *öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheit/Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen* mit einem Plus von etwa +1.000 Beschäftigungsverhältnissen (+1,7 %) verzeichnen. Allein im ersten Quartal 2003 war in diesem Sektor ein Beschäftigungsplus von +2,0 % im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres zu beobachten. Hier wiederum zeigt der Bereich *öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung (NACE 75)* die größte Dynamik.

Negativ entwickeln werden sich im heurigen Jahr der *Handel* (-0,3 %) und der Bereich *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* mit -3,3 %, wobei in letzterer Branche bereits der Beschäftigtenabbau bei der Post und den ÖBB antizipiert wurde.

Der **Produktionssektor** wird heuer einen Beschäftigtenrückgang von -2,0 % (ein Minus von mehr als 1.100 Beschäftigungsverhältnissen) realisieren. Nach den -3,4 % im Jahr 2002 sind hier weiterhin die Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung deutlich zu sehen, die Situation wird sich 2004 (-0,8 %) leicht verbessern. Den größten Rückgang innerhalb des Produktionsbereiches wird die *Sachgütererzeugung* mit -2,4 % oder beinahe -900 Beschäftigungsverhältnissen verzeichnen. Die *Energie- und Wasserversorgung* wird

mit -1,7 %, das *Bauwesen* mit einem Minus von -1,1 % zu Buche schlagen. Für alle genannten Bereiche des Produktionssektors sollte es im Zuge der erwarteten leichten konjunkturellen Erholung im Jahr 2004 weniger starke Rückgänge geben als noch 2003.

Die tiefergehende Branchenbetrachtung der *Sachgütererzeugung* (Tabelle 4) ergibt ein sehr ambivalentes Bild. So wird der *Technologiebereich*⁸ seine Beschäftigung um +1,0 % ausweiten können, seine Summanden entwickeln sich aber doch deutlich unterschiedlich. Der *Fahrzeugbau* kann mit einem Plus von +7,5 % für 2003 seine Expansion der letzten Jahre, die nur im letzten Jahr etwas gebremst wurde, auch 2004 (+4,0 % oder +170 Beschäftigte) weiter fortsetzen. Auch der Bereich der *chemischen Erzeugnisse* kann seine Beschäftigung erneut um +2,0 % ausbauen (+1,6 % für 2004). Die *Elektrotechnik/Elektronik* kann sich nach dem massiven Rückgang um -7,3 % (-435 Beschäftigungsverhältnisse) des Vorjahres konsolidieren, und die Beschäftigung wieder geringfügig (+0,1 %) ausbauen. Für das Jahr 2004 ist kein weiterer Wachstumsschub zu erwarten, hier wird von einer Stabilisierung des Beschäftigtenstandes ausgegangen. Für den *Maschinenbau* ergibt sich ein Minus von -1,6 % für das Jahr 2003 (-70 Beschäftigte), eine leichte Erholung gegenüber dem Vorjahr, die sich im Jahr 2004 auf -0,2 % weiter konsolidieren sollte.

Tabelle 4: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in der Sachgütererzeugung und den Wirtschaftsdiensten in Kärnten (2001, 2002; Prognose: 2003, 2004)

NACE-2-Steller (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	0,3	-0,5	0,1	0,2
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	1,9	-4,0	-2,4	-0,8
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	7,1	-3,6	1,0	0,8
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-2,0	-0,5	-0,3	-0,5
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-7,1	-9,2	-7,3	-5,0
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	2,1	-7,6	-22,4	-6,5
20: Be- und Verarbeitung von Holz	8,3	-4,1	1,4	0,2
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	-5,1	1,3	-1,4	-0,3
22: Verlagswesen und Druckerei	-3,5	1,4	-0,2	0,0
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	1,6	3,4	2,0	1,6
25: Gummi- und Kunststoffwaren	5,1	-3,6	-0,7	0,0
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	-2,6	-6,0	-7,7	-3,5
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	-2,3	-4,4	-3,0	-1,0
29: Maschinenbau	6,2	-3,0	-1,6	-0,2
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	9,0	-7,3	0,1	0,0
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	8,3	0,1	7,5	4,0
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-4,6	-8,4	-6,4	-5,0
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	6,5	3,9	3,7	2,9
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	7,6	7,9	3,5	1,0
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	42,6	9,1	2,0	3,5
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung	3,7	2,7	3,9	3,2
KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)	6,8	-0,9	2,1	1,8

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSV)

Den größten absoluten und relativen Rückgang innerhalb der *Sachgütererzeugung* wird dieses Jahr die *Ledererzeugung und -verarbeitung* erfahren. Die Prognose geht von einem Minus von -22,4 % aus, das sind beinahe 500 Beschäftigungsverhältnisse. Die Ursachen sind Produktionsverlagerungen, die massive Beschäftigungsabbaumaßnahmen implizieren. Der Bereich der *Baustoffe* wird, wie schon in den letzten beiden Jahren seine Beschäftigung erneut reduzieren (die -7,7 % entsprechen fast 200 Beschäftigten) und auch für 2004 wird von einer weiteren Reduktion um -3,5 % ausgegangen. Der Rückgang im Bereich der *Textilien und Beklei-*

⁸ Als Technologiebereich wird die Branchengruppe (NACE 2-Steller in Klammer) Chemie (24), Maschinenbau (29), Elektrotechnik/Elektronik/Feinmechanik (30-33) und Fahrzeugbau (34, 35) bezeichnet.

dung, mit gut 460 Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2003 der kleinste untersuchte Sektor, sollte heuer mit -7,3 % und für 2004 -5,0 % in beiden Jahren deutlich unter dem mittelfristigen Rückgang der letzten Jahre (-8,8 %) liegen. Auch die *sonstige Erzeugung* wird, wie der *Textilbereich*, seinen Beschäftigungsabbau mit -6,4 % für 2003 und mit -5,0 % für 2004 weiter fortführen.

Die *Wirtschaftsdienste* können in den nächsten beiden Jahren nicht an die in den letzten Jahren spürbare Dynamik anschließen. Trotzdem werden die Wirtschaftsdienste mit +3,7 % (entspricht gut 400 Beschäftigten) und +2,9 % für ein klar über der Gesamtentwicklung liegendes Wachstum sorgen. Besonders deutlich ist der Verlust der Marktdynamik in der *Datenverarbeitung* zu erkennen. Wurden in den Jahren 2000 und 2001 noch Wachstumsraten jenseits der +40 % erzielt (was auch in gewissem Maße einen Aufholprozess darstellte), brachte das Jahr 2002 nur mehr ein Wachstum von +9,1 %. Für das Jahr 2003 werden +2,0 %, und für das Jahr 2004 eine etwas höhere Wachstumsrate von +3,5 % prognostiziert. Den größten Zuwachs innerhalb der *Wirtschaftsdienste* wird das Aggregat *Forschung und Entwicklung, unternehmensbezogene Dienstleistungen* liefern. Die Frühjahrsprognose geht von einem Wachstum von +3,9 % (in etwa +350 Beschäftigungsverhältnisse) für 2003 und +3,2 % für 2004 aus.

Die Branchen des *KWF Technologiefonds* werden – vor allem getragen vom *Fahrzeugbau* – nach einem leichten Beschäftigungsrückgang von -0,9 % im Jahr 2002 für das Jahr 2003 eine Beschäftigungsausweitung von +2,1 % realisieren können. Das Jahr 2004 sollte eine weitere Steigerung der Beschäftigung um +1,8 % ermöglichen.

4 Anhang

Tabelle 5: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse in Kärnten, absolut (2000, 2002, 2002; Prognosen 2003, 2004)

NACE-Obergruppe	2000	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	187.600	188.242	187.237	187.366	187.683
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	2.065	1.972	1.918	1.900	1.870
C Bergbau	1.909	1.899	1.849	1.827	1.812
D Sachgütererzeugung	36.611	37.323	35.849	34.981	34.696
E Energie- und Wasserversorgung	3.052	2.907	2.879	2.830	2.793
F Bauwesen	16.750	16.591	16.168	15.991	15.831
G Handel, Reparatur	30.313	30.182	30.139	30.044	30.074
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	11.079	11.118	11.449	11.803	11.922
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12.684	12.290	11.897	11.504	11.159
J Kredit- und Versicherungswesen	6.738	6.821	6.842	6.856	6.867
K Wirtschaftsdienste	9.994	10.640	11.058	11.470	11.802
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	56.405	56.498	57.188	58.161	58.858
NACE-2-Steller	2000	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	187.600	188.242	187.237	187.366	187.683
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	36.611	37.323	35.849	34.981	34.696
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	13.609	14.577	14.057	14.197	14.314
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	4.614	4.523	4.502	4.488	4.468
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	553	514	466	432	411
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	2.287	2.334	2.156	1.674	1.565
20: Be- und Verarbeitung von Holz	2.315	2.507	2.404	2.437	2.441
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	889	844	855	843	840
22: Verlagswesen und Druckerei	1.325	1.279	1.296	1.294	1.294
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	1.588	1.614	1.669	1.702	1.729
25: Gummi- und Kunststoffwaren	826	868	837	831	831
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	2.723	2.654	2.494	2.302	2.221
27/28: Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	4.217	4.121	3.938	3.820	3.782
29: Maschinenbau	4.452	4.727	4.586	4.512	4.502
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	5.440	5.932	5.497	5.504	5.504
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	2.128	2.304	2.306	2.479	2.578
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel, etc.; Recycling	3.254	3.105	2.844	2.662	2.529
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	9.994	10.640	11.058	11.470	11.802
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	1.401	1.507	1.627	1.684	1.701
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	578	825	900	918	950
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	8.016	8.308	8.532	8.868	9.152
KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)	22.202	23.709	23.488	23.983	24.415

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSU)

Tabelle 6: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse in Kärnten, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % (2001, 2002; Prognosen 2003, 2004)

NACE-Obergruppe	2001	2002	2003	2004
(Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)				
INSGESAMT	0,3	-0,5	0,1	0,2
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	-4,5	-2,7	-1,0	-1,6
C Bergbau	-0,5	-2,7	-1,1	-0,9
D Sachgütererzeugung	1,9	-4,0	-2,4	-0,8
E Energie- und Wasserversorgung	-4,7	-1,0	-1,7	-1,3
F Bauwesen	-0,9	-2,5	-1,1	-1,0
G Handel, Reparatur	-0,4	-0,1	-0,3	0,1
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,4	3,0	3,1	1,0
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-3,1	-3,2	-3,3	-3,0
J Kredit- und Versicherungswesen	1,2	0,3	0,2	0,2
K Wirtschaftsdienste	6,5	3,9	3,7	2,9
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	0,2	1,2	1,7	1,2
NACE-2-Steller	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	0,3	-0,5	0,1	0,2
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	1,9	-4,0	-2,4	-0,8
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	7,1	-3,6	1,0	0,8
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-2,0	-0,5	-0,3	-0,5
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-7,1	-9,2	-7,3	-5,0
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	2,1	-7,6	-22,4	-6,5
20: Be- und Verarbeitung von Holz	8,3	-4,1	1,4	0,2
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	-5,1	1,3	-1,4	-0,3
22: Verlagswesen und Druckerei	-3,5	1,4	-0,2	0,0
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	1,6	3,4	2,0	1,6
25: Gummi- und Kunststoffwaren	5,1	-3,6	-0,7	0,0
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	-2,6	-6,0	-7,7	-3,5
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	-2,3	-4,4	-3,0	-1,0
29: Maschinenbau	6,2	-3,0	-1,6	-0,2
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	9,0	-7,3	0,1	0,0
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	8,3	0,1	7,5	4,0
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-4,6	-8,4	-6,4	-5,0
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	6,5	3,9	3,7	2,9
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	7,6	7,9	3,5	1,0
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	42,6	9,1	2,0	3,5
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	3,7	2,7	3,9	3,2
KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)	6,8	-0,9	2,1	1,8

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSV)

Tabelle 7: Österreichentwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse, sowie Differenz Kärnten minus Österreich-Entwicklung (2003, 2004: Prognose)

NACE-Obergruppe (jeweils gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten bzw. Tendenzangaben ⁹)	Österreich		Differenz Kärnten-Österreich			
	2001	2002	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	0,4	-0,5	-0,1	-0,1	-0,1	0,0
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	-0,7	1,6	-3,8	-4,3	-	--
C Bergbau	-2,3	-1,0	1,8	-1,7	-	+
D Sachgütererzeugung	0,2	-2,5	1,7	-1,5	-	+/-
E Energie- und Wasserversorgung	-2,7	-3,6	-2,1	2,7	+	-
F Bauwesen	-4,1	-2,8	3,1	0,2	+/-	+
G Handel, Reparatur	1,3	-0,6	-1,7	0,5	+	+/-
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1,0	1,8	-0,7	1,2	+	+
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-2,1	-1,8	-1,0	-1,4	-	-
J Kredit- und Versicherungswesen	0,0	0,2	1,3	0,1	+/-	+/-
K Wirtschaftsdienste	6,5	3,8	0,0	0,1	+	+/-
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, sonst. Dienstleistungen	0,5	0,2	-0,4	1,0	+/-	+/-
NACE-2-Steller	2001	2002	2001	2002	2003	2004
INSGESAMT	0,4	-0,5	-0,1	-0,1	-0,1	0,0
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	0,2	-2,5	1,7	-1,5	-	+/-
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	1,9	-1,9	5,2	-1,6	++	+
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-1,0	-1,1	-1,0	0,7	+/-	+/-
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-3,5	-8,0	-3,6	-1,2	+	+
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-5,0	-4,0	7,0	-3,6	---	--
20: Be- und Verarbeitung von Holz	-1,0	-2,3	9,3	-1,8	+++	+
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	-0,9	1,1	-4,2	0,2	---	-
22: Verlagswesen und Druckerei	-0,9	-3,1	-2,6	4,5	+++	+
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	0,3	2,5	1,3	0,9	+/-	+
25: Gummi- und Kunststoffwaren	0,8	-3,0	4,3	-0,5	+	+/-
26: Baustoffe – Glas, Waren aus Steinen und Erden	1,7	-3,5	-4,3	-2,6	---	--
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	0,8	-1,5	-3,1	-3,0	---	-
29: Maschinenbau	2,3	-0,2	3,9	-2,8	-	-
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	1,4	-6,6	7,7	-0,7	+++	+++
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	3,6	-0,2	4,7	0,3	+++	+/-
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel, etc.; Recycling	-2,7	-5,5	-1,9	-2,9	+/-	--
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	6,5	3,8	0,0	0,1	+	+/-
70/71: Realitätenwesen, Vermietung	-1,4	-1,3	9,0	9,3	+++	++
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	14,4	4,4	28,2	4,7	+	+
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	7,5	5,0	-3,9	-2,3	+/-	-
KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)	5,1	1,6	1,7	-2,5	+/-	+/-

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSU)

⁹ "+/-" ...Wachstum in Kärnten liegt um weniger als 0,5%-Punkte über bzw. unter dem Österreichwert
 "+" (" -") ...Wachstum in Kärnten liegt zwischen 0,5% und weniger als 1,5%-Punkte über (unter) dem Österreichwert
 "++" (" --") ...Wachstum in Kärnten liegt zwischen 1,5% und weniger als 2,5%-Punkte über (unter) dem Österreichwert
 "+++" (" ---") ...Wachstum in Kärnten liegt um 2,5%-Punkte und mehr über (unter) dem Österreichwert

InTeReg Research Report Series

Research Reports des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des InTeReg wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/rtg/rp> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an interreg@joanneum.at.

© 2004, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.